MARGINALIEN

Berliner Gesellschaftswinter. Drei Monate lang Taumel und Lärm ... bis an die Schwelle der Karwoche.

Aus dem chaotischen Wirrwarr der großen, öffentlichen Massenfeste, wo das „déshabillé" Trumpf ist, sondern sich einige gesellschaftliche Ereignisse:

Empfang bei Hindenburg: Hünenhaft tritt der Feldmarschall in Erscheinung, ein Kriegsgott der Vorzeit; eingezwängt in den dunklen Rock des Bürgers, hält er Cercle. Massenhaft Feldgrau, Säbel rasseln, Sporen klirren, süß und schwül weht Ambra, der Duft der königlichen Gemächer. „Standen Sie nicht bei meinem Korps im Osten?" fragte die tiefe Stimme Hindenburgs, „Mit Ihrem Vater war ich im Kadettenkorps!", „Wir sahen uns zuletzt im Lazarett in Königsberg!" Hoch, ungebeugt steht er da, Lakaien in Escarpins servieren Tee und Brötchen ...

Mittwochstee beim chinesischen Botschafter, Exzellenz Sundschou-wei: Tee nicht so gut wie Kaffee; chinesische Kunstwerke zwischen Biedermeier bis Gründermöbeln, sonderbares Gemisch. Aber über allen Möbeln die entzückende chinesische Hausfrau, leider in europäischer Tracht! (Die Gründermöbel kommen auf unser Konto.) Warum diese armselige europäische Tracht?!

Baronin Katharina von Oheimb, im Vorsitz der Mittelstandspartei, empfängt: sie versammelt 90 Frauen oder 150 Männer um sich! Die Damen sind zum Tee gebeten, die Herren zum Bier. Zum Tee gibt es musikalische Beigaben, Frau Nahan singt, Herr Grünfeldt spielt Cello, der einzige, der letzte Mann ... Else Eckersberg hat in letzter Minute abgesagt, sicher genügt ihr der „letzte Mann" nicht!? Man lauscht vollkommen ungespannt, eigentlich denkt jede für sich: „ach, warum hat sie mich nicht zum Bierabend eingeladen?" Der Bierabend ein kleiner Reichstag, von links bis rechts war „alles" da; Kathinka rief und alle, alle kamen! Wer könnte auch dieser so entzückenden „politischen Sybille", bei der sich die Grazie weiblicher Rede anmutig mit der Klarheit männlicher Diktion paart, widerstehen? Kathinka sagt, es freut sie mehr, wenn man ihr Essen, ihre Schönheit usw. lobt, als einen Vortrag oder einen Artikel! Womit man der Baronin ein schweres Unrecht zufügt!

Maskenball des Kaiserlichen Motorjachtklubs ... man war hilflos in den Masken, man duzte sich selten und mit Vorsicht, man tanzte distanziert ... die Sache war den Beteiligten irgendwie unheimlich! „Felicissima notte" aus allen Jahrhunderten trat erst ein, als die Vermummung fiel, als das Refugium heutiger Geselligkeit, „unser Tisch", wieder benutzt werden konnte. —

Ball des Rheinischen Männergesangvereins: Prinz Karneval in höchsteigner Person, halbtot — Aschermittwoch war vorüber — verbarg schaudernd sein Haupt über Berlin. Karneval an der Spree, nicht an Zeit und Raum gebunden, entspricht dem metaphysisch hoch zu wertenden Unendlichkeitsbedürfnis der Berliner, das er auf Massenbällen in der Praxis betätigt.

In die Orgien der Lebensbejahung platzte wie eine Bombe „ein Spiel von Liebe und Tod", verfaßt von Frau Ola Alsen; alles lief hin, die Sensation

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id355966999-19260500/90 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT